

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,80 Mk., in den Postgebieten 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6 1/2 bis 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6-spaltige Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Verkäufe in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für vertriebslose und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Posten und Reklamen außerhalb des Inlandanteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 247.

Dienstag, den 20. Oktober 1908.

148. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister hat dem Verein für Pferdewerren und Pferdeausstellungen in Preußen in Königsberg die Erlaubnis erteilt, gelegentlich der im Mai 1909 in Königsberg stattfindenden Pferdeausstellung eine öffentlich-Verlosung von Wagen, Pferden und Silbergewinnen zu veranstalten und die Lose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

Es sollen 200 000 Lose zu je 1 M. ausgegeben werden und 3095 Gewinne im Gesamtwerte von 86 510 Mark zur Auspielung gelangen.

Ich bringe dies hiermit zur Kenntnis, daß der Vertrieb der Lose nicht beanstanden wird. Merseburg, den 12. Oktober 1908.

Der Königliche Landrat.
Graf v. Haubonville.

Bekanntmachung.

Prüfung von Dampfessern.

Hierdurch erlasse ich gemäß § 4 II. der Polizei-Verordnung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen vom 19. Oktober 1907, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Dampfessern (Sonderbeilage zum 45. Stück des Amtsblatts der hiesigen Regierung) den Ingenieuren R. Streblow beim dortigen Verein unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs als Sachverständigen für die Ueberwachung von Dampfessern an und ermächtige ihn zur Vornahme der vorgezeichneten Prüfungen an denselben. Merseburg, den 3. September 1908.

Der Königliche Regierungsrat-Präsident.

(gez.) Freiberger von der Mede.

Merseburg, den 10. Oktober 1908.

Der Königliche Landrat.

Graf v. Haubonville.

In Gemäßheit des § 125 der Kreisordnung bringe ich zur Kenntnis, daß der am 25. v. Mts. abzuhaltende Kreisstag

1. Die Wahlen
 - a) je eines Schiedsmannes für den VIII. und X. Landbezirk,
 - b) von 2 Kreisregatoren,
 - c) eines Mitgliedes der Kommission zur Unterstützung der zur Friedensbürgerei einberufenen Mannschaften. (Gesetz vom 10. Mai 1892),
 - d) eines Mitgliedes der Kommission zur Unterstützung der im Kreise befindlichen Reserve- und Landwehrfamilien. (Gesetz vom 28. Februar 1888) und
 - e) der Mitglieder der Kommission zur Unterstützung der Zuschüßter auf die Zeit vom 1. Januar 1909 bis 31. Dezember 1911.
2. Die Erstwahlen
 - a) eines Mitgliedes der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen auf den Rest der Wahlperiode bis 31. März 1911,
 - b) eines Provinzial-Landtagsabgeordneten auf den Rest der Wahlperiode bis 31. Dezember 1911 und
 - c) eines Mitgliedes des Kreis-Ausschusses auf den Rest der Wahlperiode bis 31. Dezember 1911 vorgenommen.
3. Den Kandidaten Wöhe in Altscherbitz zum Amtsvorsteher als geeignet bezeugend.
4. Die Abänderung des zweiten Satzes des § 6 des Sparkassenstatuts.
5. Die Uebernahme der hiesigen Hofbeschlag-Lehrschmiede in die Verwaltung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und
6. die Aufnahme einer Anleihe von

500 000 Mk. zur Fortführung des Wegebaues im Kreise beschloffen hat.

Merseburg, den 8. Oktober 1908.

Der Königliche Landrat.
Graf v. Haubonville.

Zum Zweck der Veranlagung der Einkommen- und Gemeindesteuern für das Jahr 1909 hat die Aufnahme des Personenzustandes der Stadt Merseburg nach dem Stande vom

Sonabend, den 24. Oktober d. Js. stattgefunden.

Zu diesem Zwecke werden den Grundstücks-eigentümern oder deren Stellvertretern in den nächsten Tagen soviel Formulare — Hauslisten — zur Ausfüllung behändigt werden, als nach ihrer Angabe sich Haushaltungen (einschließlich der eigenen) und selbstständige einzeln wohnende Personen in jedem Hause befinden.

Die Abholung der ausgefüllten Formulare erfolgt vom 26. Oktober d. Js. ab. Bei der Ausfüllung ist die auf der ersten Seite befindliche Anweisung genau zu beachten.

Im Interesse der gesamten Einwohnerschaft liegt es, daß die Aufnahme des Personenzustandes mit Sorgfalt und Genauigkeit erfolgt.

Hinsichtlich der Verpflichtung zur Ausfüllung der Hauslisten wird auf die Bestimmungen der §§ 23 und 74 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung vom 18. Juni 1907 verwiesen. Letztere sind auf den Hauslisten zum Ausdruck gebracht.

Steuerpflichtige, welche bei der Veranlagung übergegangen sind, sind zur Entrichtung des der Staatskasse entzogenen Betrages verpflichtet. Diese Verpflichtung erstreckt sich auf 3 Steuerjahre zurück und geht auf die Erben über.

Merseburg, den 17. Oktober 1908.

Der Magistrat. (2257)

Geburtstags- und Vermählungsfeier in unserer Kaiserhause.

Am kommenden Donnerstag steht Berlin abermals unter dem Zeichen eines hohen Festes in der kaiserlichen Familie, der Vermählung des Prinzen August Wilhelm mit der Prinzessin Alexandra Viktoria zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Die Reihe der Festlichkeiten beginnt am Mittwoch mit der Einholung der Braut. Die auf der Nordseite der Feststraße Aufstellung nehmenden Jungfrauen müssen sich spätestens um 1 1/2 Uhr nachmittags vor dem Bismarckdenkmal versammeln. Der Abmarsch erfolgt zehn Minuten vor 2 Uhr. Insgesamt werden über 5000 Innungsmittglieder mit 21 Fahnen, 23 Bannern und 9 Musikkorps an der Spalierbildung teilnehmen. Auch der Verein der Schleswig-Holsteiner (gegründet 1888) zu Berlin wird es sich nicht nehmen lassen, am Einholungstage der Prinzessinbräut sein hohen Landsmann sich mit seinem Banner an der Spalierbildung zu beteiligen. Die Vereinsmitglieder versammeln sich im Franziskaner, Bogner 7, um 1 1/2 Uhr nachmittags. Eine Zuschauertribüne wird das Hauspersonal der königlichen Theater an der Gartenmauer des Prinzessinnen-Palais errichten, Karten hierzu sind zum Preise von 12 Mark an den königlichen Theater erhältlich. — Am Einholungstage (21.) treten außerdem folgende Verkehrsbeschränkungen von 1 Uhr ab ein: Für jeglichen Verkehr werden die Bellevue-Allee

zwischen Schloß Bellevue und kleinem Stern, der Fahrdamm der Charlottenburger Chaussee vom kleinen Stern bis zum Brandenburger Tor, der Platz vor dem Brandenburger Tor, der Pariser Platz, die Fahrdämme, Mittelpromenade und Allee der Straße Unter den Linden, der Platz am Opernhaus und Zeughaus, Schinkelplatz, Schloßbrücke, Schloßfreiheit, Lustgarten und Kaiser-Wilhelm-Brücke gesperrt. Nach Bedarf werden für Wagen, Reiter und Fußgänger gesperrt: Lutherbrücke, Spreeweg, Bellevue-Ufer von der Stadtbahn bis Schloß Bellevue, Bellevue-Allee zwischen Kemperplatz und kleinem Stern, Sieges-Allee, Friedens-Allee zwischen Belten-Allee und Platz vor dem Brandenburger Tor, Sommerstraße von Dorotheenstraße bis Brandenburger Tor, Königgräber Straße von Rennstraße bis Brandenburger Tor, Schloßplatz und Kurfürstenbrücke. An die Einwohnerschaft richtet der Polizeipräsident die dringende Bitte, bei der Einzugsfeier den Luftschreibern ihre schwere Aufgabe durch bereitwilliges Befolgen der polizeilichen Anordnungen zu erleichtern und durch Rücksicht und Rechtsausweichen die glatte Abwicklung des Verkehrs zu fördern.

Die künftige Prinzessin August Wilhelm von Preußen verwirklicht in ihrer äußeren Erscheinung so recht den Typus des deutschen Mädchens, so, man kann, ohne den Vorwurf der Schmeichelei zu verdienen, sagen: deutscher Mädchenschönheit. Von ebennmäßiger, etwas mehr als mittelgroßer Figur, besitzt sie ein Antlitz, das in den frischen Farben der Jugend leuchtet, und aus dem ein Paar gute und kluge blaue Augen strahlen. Eine Fülle des prächtigen Blondhaars trönt das anmutige Haupt.

Prinzessin Alexandra Viktoria ist nur um wenige Monate jünger als Prinz August Wilhelm. Sie wurde am 21. April 1887 zu Grünholz geboren. Im Hause ihrer Eltern herrscht ein durch den Zwang höchster Etikette kaum beengtes harmonisches Familienleben, das Leben, wie es ein Gutsbesitzer aus altem, vornehmerem Geschlechte führt, ohne viel Luxus und Aufwand. Und so wuchs die junge Prinzessin inmitten ihrer Eltern und Geschwister als ein richtiges Landkind auf. Jede Stunde, die nicht durch Lernen in Anspruch genommen war, verbrachte man mit fröhlichen Spielen im Freien. Von ihrer ersten Kindheit an wurde die Prinzessin Alexandra Viktoria zusammen mit ihrer älteren Schwester Viktoria Welheid erzogen und unterrichtet. Es war wohl der einzige große Schmerz, den die Prinzessin zu erleiden hatte, als diese Schwester am 11. Okt. 1905 das Elternhaus verließ, um ihrem Gatten, dem kurburglichen Herzoge, in sein thüringisches Land zu folgen. Am 14. März 1902 waren beide Prinzessinnen in der Schloßkapelle zu Glücksburg eingetraget worden, und die Tante der Konfirmantinnen, die Kaiserin Auguste Viktoria, hatte es sich nicht nehmen lassen, selbst der Feier beizuwohnen. Die Kaiserin hat ihrer Nichte Alexandra Viktoria stets eine besonders liebevolle Gesinnung entgegengebracht und Freude daran empfunden, sie recht oft mit sich zu haben. Man sagt, daß die Wahl ihres Sohnes „Audi“ (so wird Prinz August Wilhelm von den Seinen genannt) auf diese Nichte fiel, habe einem Herzenswunsch der Kaiserin entsprochen. Zahlreiche Besuche der Glücksburger Verwandten in Berlin und Potsdam hatten beiden Gelegenheiten gegeben, sich von klein auf zu sehen, und so wurde in ihnen früh der Grund zu der tiefen Neigung gelegt, die sie

dann fürs Leben zusammenführen sollte; Welknachten 1906 gaben sie sich das Jawort, aber beide Eltern legten ihnen eine Wartezeit von zwei Jahren auf — waren sie doch erst 19 Jahre alt.

Zu den Festleistungen, die die Stille der Tage in Grünholz oder Glücksburg unterbrachen, gehörten übrigens auch Fahrten zur See auf der Segel- und der Dampfjacht des Herzogs, Fahrten, deren Ziele Dänemark und Schweden waren. Die Musik hatte alle Zeit eine Stelle im herzoglichen Familienkreise, und die Herzogin begleitete den Gesang ihrer kleinen Schar auf dem Flügel oder Harmonium. Größere Passion und Begabung zeigte Prinzessin Alexandra Viktoria aber für die Malerei und nicht einmal an ihrem Krankenbette durfte der Malstift fehlen.

Die Balkan-Wirren.

Merseburg, 19. Oktober.

Die Lage im Orient ist noch keineswegs geklärt. Die bedeutungsvollsten Merkmale im jetzigen Stadium der Dinge bilden das Handschreiben, welches Kaiser Wilhelm an den Kaiser Franz Josef, sowie die Ansprache, welche Kaiser Wilhelm an den türkischen Votschafter in Berlin gerichtet hat.

Sowohl das Handschreiben, wie die eben erwähnte Ansprache bilden klärende Ereignisse.

In dem Handschreiben giebt Kaiser Wilhelm zu erkennen, daß er auch in dem neuesten Stadium der Dinge unermüdet zu Oesterreich steht, und aus der Ansprache an den türkischen Votschafter geht hervor, einen wie großen Wert der Kaiser auf gute und freundschaftliche Beziehungen mit der Türkei legt.

Es liegen folgende Meldungen vor:

• Berlin, 18. Okt. Bei der gestrigen Antrittsvisite, die der neue türkische Votschafter Osman Nizami Pascha in Berlin Kaiser Wilhelm abstattete, drückte jener, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, dem Monarchen die Versicherung aus, daß er den Auftrag seines kaiserlichen Herrn habe und es sich zu einer besonders angenehmen Pflicht machen werde, die traditionellen, sehr freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland auf das sorgsamste weiter zu pflegen. Der Kaiser erwiderte dem türkischen Votschafter in deutscher Sprache folgendes: Er freue sich, in ihm einen Bekannten wiederzusehen, begrüße in ihm aber vor allem den Vertreter einer altbefreundeten Macht. Er wäre zu seinem Befremden in letzter Zeit wiederholt der Ansicht begegnet, als ob seine Gesinnungen der Türkei gegenüber sich neuerdings geändert hätten. Gegen derartige Unterstellungen lege er nachdrücklichst Verwahrung ein. Der Votschafter könne sich für vergewissert halten, daß die aufrichtig freundschaftlichen Gesinnungen für die Türkei, die er hege und denen er bereits in Damaskus Ausdruck gegeben habe, auch jetzt unverändert fortbeständen. Als treuer Freund des ottomanischen Volkes und seines erhabenen Herrschers erneuere er heute gleichzeitig den Wunsch, daß der konstitutionellen Türkei Glück und Segen beschieden sein möge.

• Pest, 17. Oktober. Der deutsche Votschafter von Tschirsky wurde gestern vom Kaiser Franz Josef in besonderer Würdigung empfangen und überreichte die eigenhändige Antwort Kaiser Wilhelms auf das Schreiben des Kaisers Franz Josef.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Oktober. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten nahmen heute am Gottesdienst in der Potsdamer Garnisonkirche teil.

Offiziös wird geschrieben: Bei Beratung des Antrages Dr. Arend, betreffend Beistütze für die Neuordnung des Lehrerbildungswesens hat die Unterrichts-Kommission des Abgeordnetenhauses sich einstimmig dahin schlüssig gemacht, daß Vorschläge zu treffen seien, um durch möglichst gleichmäßige Verteilung der Schulklassen einer Ueberlastung der schwächeren Schulverbände vorzubeugen. Diesen Beschluß der Unterrichts-Kommission hat die Staatsregierung bei dem Entwurfe einer Novelle zum Lehrerbildungsgesetz in weitestem Umfange berücksichtigt. Die Staatszuschüsse zu den durch die Ausbesserung der Lehrergelälter bedingten Mehrausgaben für die Schule sind demnach hoch bemessen, daß im ganzen von den Schulverbänden nur 4 Millionen Mark noch für diesen Zweck aufzubringen sein werden. Davon entfällt der Hauptteil auf die größeren und leistungsfähigeren Schulverbände. Durch eine wohlüberlegte Kombination von festen Staatszuschüssen für die jüngeren Schulverbände, die das Schulerhaltungsgesetz im allgemeinen als leistungsschwach kennzeichnet und von Dispositionsfonds zur Ermöglichung von Erhaltungszuschüssen für leistungsschwache Schulkörperbanden wird ferner erreicht werden, daß jene verhältnismäßig geringen Mehrausgaben ausschließlich leistungsfähigeren und mit Volksschulausgaben nicht überlasteten Schulverbänden zur Last fallen. Bei dieser Ordnung der Dinge liegt somit kein Anlaß vor, das Lehrerbildungsgesetz mit organisatorischen Bestimmungen zum Zwecke der Bildung von Klassenverbänden zu belassen, bei denen den Vorteilen doch sehr gewichtige Nachteile gegenüberstehen und die jedenfalls nach allen Seiten hin reichlich überlegt werden müssen, wenn nicht daraus für das Schulwesen besenkliche Nachteile erwachsen sollen.

Eine Preisermäßigung für Koks und Kohlen wird in den rheinischen Blättern erörtert. Nach der „Mein. W. ff. Jg.“ soll noch in diesem Monat in einer Sitzung des Kokslenpreiskomitees die Preiserfrage für nächstjährige Wirtschaftsjahre zur Diskussion kommen. Eine Ermäßigung wird auf den Preis der freizugewanderten Kohlenwerke nicht mehr zu umgehen sein. Die schwierigste Frage scheint nur die zu sein, in welcher Höhe ermäßigt werden soll, und dann auch die, welche Sorten sollen ermäßigt werden, und von wann ab soll eine solche Maßnahme in Kraft treten. Ueber die Höhe der Preisermäßigungen gehen die Meinungen ziemlich auseinander. Man glaubt dem genannten Blatte zufolge, daß die Ermäßigung für Koks nicht über 1.50 Mark bis höchstens 2 Mark die Tonne hinausgehen könne, während für Industriefolge, wenn überhaupt, nur eine solche von 50 Pfg. in Frage kommen könne. Was das Antrittreten der Ermäßigung anlangt, so scheint es auf alle Fälle ausgeschlossen, daß vor dem 1. Januar nächsten Jahres mit einer Ermäßigung zu rechnen sein wird, wahrscheinlich werde erst der 1. April als Termin in Frage kommen, da Erwägungen verschiedener Art dafür in Frage kommen. Was die Festsetzung der Kokslenpreise bezüglich ihrer Gültigkeitsdauer betreffe, so sei man vielfach dafür eingetreten, dieselben statt auf ein Jahr nur für ein halbes Jahr festzusetzen, um jeweils leichter den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen zu können. Was die Marktfrage angeht, so ist allgemein eine starke Abkühlung in den meisten Kokslenorten zu konstatieren. Die Lager nehmen stark zu und in Koks dürften etwa 1.2 Millionen Tonnen, d. h. eine Monatsproduktion, gelagert sein. Auch der Weizenmarkt hat stark nachgelassen.

Regensburg, 17. Okt. Aus Anlaß der morgen stattfindenden feierlichen Enthüllung der Bismarck-Statue sind heute nachmittag in dem festlich geschmückten und von ungeheuren Menschenmassen belebten Festzug aus Berlin kommen Unterstaatssekretär v. Sebüll, Staatssekretär v. Bethmann Hollweg, der Enkel des Fürsten Bismarck und der Reichstagspräsident Graf Stolberg eingetroffen. Die Ankunft des Fürsten Bismarck wird erst für morgen früh erwartet. Aus München kamen Ministerpräsident Freiherr von Hofmann, der Kultusminister von Biener und die meisten anderen Mitglieder des bayerischen Ministeriums, der preussische und sächsische Gesandte am Wilhelmscher Hofe und die Präsidenten des bayerischen Reich-

rats und Landtags in Regensburg an. Heute abend 6 Uhr fand große Beleuchtung und Serenade auf dem Bismarck-Platz statt. Im Stadttheater findet eine Festvorstellung mit „Prinz Friedrich von Homburg“ statt. Der Fremdenzug aus der Provinz ist ein enormer. Die Stadt Regensburg hat 35000 Mk. für Dekoration aufgewendet.

Lokales.

Merseburg, 19. Oktober.

Vom Rathause. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt einer unserer Herren Stadtverordneten insolge bevorstehenden Domstuhlswechfels sein Mandat niederzulegen.

Vorträge zum Besten des Bismarck-Denkmal - Fonds. Wir machen hierdurch auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß in der Zeit vom 27. Oktober bis 8. Dezember in der Aula des Domgymnasiums eine Reihe von Vorträgen zum Besten des Bismarck-Denkmal stattfindet und empfehlen sie reger Beteiligung. Der erste Vortrag wird am 27. er. gehalten.

Bibelstunde. Wie aus den kirchlichen Nachrichten ersichtlich ist, finden vom nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr in der Herberge zur Selma die Bibelstunden für die Dörmelnde statt.

Der Kreis-Krieger-Verband hielt gestern nachmittag seine diesjährige Herbst-Vereiner-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Landrat Graf v. Hagen v. Ollie, begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Kameraden und brachte ein Hurra auf Se. Maj. den Kaiser aus, in welches die Erschienenen dreimal selbstst einstimmten. Alsdann sprach der Herr Vorsitzende namens des Verbandes dem Kameraden Herrn Kirchsbaum für die bemessenen tätlich zu Teil gemordene Ordens-Auszeichnung herzlichsten Glückwunsch aus. — Dem Vorsitzenden des Krieger-Vereins Modelwitz, Herrn Kamerad Zeising, ist ein Anerkennungs-Schreiben für mehr als 15jährige Tätigkeit im Kriegervereinswesen vom Krieger-Bundes-Vorstande zugegangen. — Punkt 1 der Tagesordnung betrifft die Bildung der Vertreter-Regimantionen. Erschienen waren 82 Vertreter von 60 Vereinen, 10 Vereine waren nicht vertreten 8 entsandigt. — Das Protokoll der Frühjahrsvereiner-Versammlung wird verlesen und genehmigt. — Punkt 3 betrifft Wahl von Vorstandsmittgliedern. Die aus-scheidenden Herren Kameraden Zeeber, Gähme, Kurch, Schurtz und Zwieling werden wieder gewählt, an Stelle des Herrn Wegsch, der eine Wiederwahl ablehnt, wird Herr Hauptmann der Reserve Landestrat Nitzsche gewählt. — Punkt 4 betrifft als außerordentliches Mitglied Herr Kamerad Etgard. Punkt 4 betrifft anderweitige Regelung der Kassenführung und Festlegung der Bedingungen, unter welchen die Vereine der Gruppe „Eigener Schlachtfeldbesitz“ an dem Vermögen des Kreis-Krieger-Verbandes teilnehmen. Auf Antrag des Kam. Etgard wird die Angelegenheit einer Kommission von sechs Mitgliedern überwiefen. Als Ort der nächsten Versammlung wird Kirchdörmel, bzw. Dörmelberg bestimmt. — Darauf hielt Herr Pastor Voit einen Vortrag über das Thema: „Was sagt uns Krieger der 18. Oktober?“ Der Herr Vortragende gedachte der Völkerschlacht bei Leipzig, des Geburtstages des Kaisers Friedrich und des Krönungstages des Königs Wilhelm I. in Königsberg. Gegen 6 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Ihre goldene Hochzeit feierten gestern der Handarbeiter Gottlieb Burkhardt und Frau, Unteraltersburg 12 wohnhaft. Morgens wurde ihnen ein Ständchen gebracht, abends fand die Feyer im Kreise der Familie sowie der Freunde und Bekannten im „Vergnügungshaus“ statt. Beide Jubilare sind noch rüstig. Unsere besten Wünsche für einen glücklichen, zufriedenen, sonnigen Lebensabend!

Witterungswchsel. Die schönen Herbst-tage, welche uns die letzten Wochen in über-reicher Fülle gebracht, scheinen mit gestern zu Ende gegangen zu sein. Es war ein trüber Sonntag, das kalte Laub ist gefallen und raschelt unter den Füßen, die Bäume werden kahl, die Temperatur ist merklich gesunken, so daß allernächst gehetzt werden muß. Ueber der ganzen Landschaft ruhte tiefe, melancholische Stille, die Natur schied sich an, den Ueber-gang in die rauhere Jahreszeit zu vollziehen. Noch kurze Zeit, so werden Stürme durchs Land brausen und die letzten Blätter von den Bäumen fegen, die letzten Blauen ver-flössener sonniger Tage. — Ihr Watten lebt

wohl, ihr sonnigen Weiden, der Sommer muß scheiden, der Sommer ist hin. Wir fahren zu Berg, wir kommen wieder, wenn der Herbst ruft, wenn erwachen die Bieder, wenn mit Blumen die Erde sich kleidet neu, wenn die Blüthen fliegen im lieblichen Mai. Ihr Matten lebt wohl, der Sommer ist hin.“

XII. Provinzialsynode der Provinz Sachsen.

Merseburg, den 17. Oktober 1908, 7. Sitzung. 9 Uhr Morgenandacht: Syn. D. Wärwinkel.

Ueber die religiöse Erziehung der gebildeten Jugend liegt ein ausführlicher Antrag vor, der vom Syn. W. Lau begrüßt und auf die wachsende Entfremdung gebildeter Volksschichten, die sich in der heranwachsenden Jugend beiderlei Geschlechts bemerkbar macht, bittet I. Prov.-Syn. a. die Geistlichen an Orten mit höheren Schulen sich der gebildeten konfirmierten Jugend mit besonderer Treue anzunehmen; b. die Religionslehrer- und Lehrerinnen an höheren Schulen als die berufenen Führer der Jugend im Sinne der Verheißung von 1901 „auf die lebendige Annahme und wirkliche Aneignung der Heilsbotschaften und Christenpflichten“ den Hauptnachdruck zu legen und, unter sönungsvoller Aufklärung der Jugend bei auftretenden Zweifeln, dem heranwachsenden Geschlecht Bibelkenntnis und Lieder, diese unveräußerlichen Schätze unseres Volkes, als Besitz für alle mitzugeben und c. die General-Superintendenten und bis her bisher auch ferner auf den Verfammlungen der Religionslehrer und Lehrerinnen den Standpunkt religiöser Unterweisung im Sinn der Kirche zum Ausdruck zu bringen.

Synode wolle II. beschließen, den Oberkirchen-Rat zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß die ersten Religionslehrer an höheren Schulen als beratende Mitglieder in den Organismus der Kreis-synoden eingefügt werden.

In der Besprechung gibt Syn. Trofien nachfolgende Erklärung ab: „Die Gruppe der Ev. Vereinigung erklärt einstimmig, daß sie der vorliegenden Resolution über die religiöse Erziehung der Jugend in den höheren Lehranstalten nicht bestzimmten vernagt, weil ihr die Resolution ungenügend begründet, unwirksam und — wenn nicht sächlich, so doch mindestens in hohem Grade mißdeutbar erscheint.“

nicht genügend begründet, weil wenigstens in unserer Provinz keine Veranlassung zu der Annahme vorliegt, daß die religiöse Erziehung der Jugend an den höheren Schulen mit verantwortlich zu machen sei für die weit verbreitete Unfruchtbarkeit;

unwirksam, weil sie neben Witten, die den Lehrern, Pastoren und General-Superintendenten lediglich eine Erfüllung selbstverständlicher Pflichten an das Herz legen, nur kleine Mittel empfiehlt, die zu den großen Aufgaben des Religionsunterrichts an den höheren Schulen in einem grellen Mißverhältnis stehen;

mißdeutbar, weil der Schein nicht ausgeschlossen ist, als sehe die Synode in der höheren Bildung an sich die Gefährdung des frommen Sinnes, und voranlich deshalb, weil die Kreise, an welche die Resolution sich richtet, trotz der Versicherung des Vertrauens, das ihnen ausgesprochen wird, demnach meinen können, bei der Einführung der Resolution sei Mißtrauen im Spiele gewesen.

Die Angelegenheit ruft eine sehr heftige und bedeutende Besprechung hervor. Syn. Graf v. Hohenhausen dankt dem Vordredner für seine warmherzigen Ausführungen, die er als ersten Erfolg des Antrages ansieht, und für sein Zugeständnis, daß die Synode das Recht habe, auch solche Anträge anzunehmen. Er verweist sodann auf allerlei Mißverständnisse zwischen Kirche und Schule, wie sie in der Schulpraxis und in verschiedenen religionsgeschichtlichen Zeitschriften zutage treten, und betont, daß, wie die Synode so manches Mal die Geistlichen an diese oder jene Pflichterfüllung erinnere, so in diesem Falle sich auch an die Religionslehrer als die berufenen Selbstgeher ihrer Schüler mit der im Antrage ausgedrückter Bitte in freundlicher Weise richten dürfe. Der Kgl. Kommissar überläßt Teil des Antrages der Entscheidung der Synode und wendet sich gegen II. als einer Verfassungsänderung, die dem Aufbau der Kreis-synode durch die General- und Provinz-synode keine wesentliche Uebermittlung mit den Ausführungen des Syn. Trofien. Bei

Paris, 17. Okt. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht eine Unterredung mit Zs-wolski, der mit Bezug auf das über ihn verbreitete Gerücht erklärte, daß er der Veröffentlichung des Konferenzprogramms vollständig fern liege. Zs-wolski, der heute vom Präsidenten der Republik empfangen wird, reist am Montag nach Berlin.

Paris, 17. Okt. Der hiesige türkische Botschafter überreichte gestern dem Minister Pichon eine auch den türkischen Botschaftern in London, Berlin, Petersburg, Wien und Rom zugegangene Zirkularnote, in der die Forderung auf die außerordentlichen militärischen Bewegungen hinweist, die in Bulgarien unter dem Vorwande von Vorsichtsmaßregeln stattfinden. Die Türkei, so heißt es in der Note weiter, würde sich schließlich zu ähnlichen Maßnahmen veranlaßt sehen, wodurch ein Zusammenstoß zwischen den beiden Armeen und ein unheiliges Blutvergießen herbeigeführt werden können. Gleichwohl, so erklärt die Note weiter, werde sie in der Erwartung der gerechten Entscheidung der Konferenz sich enthalten, ihre Armeen auf den Kriegszug zu bringen, um der Menschlichkeit zuwiderlaufende Ereignisse hintanzuhalten. Die Note erlucht die Mächte, bei der bulgarischen Regierung zu intervenieren, damit diese sich auch ihrerseits verpflichtet, die gleiche Haltung zu beobachten.

London, 17. Okt. Der mutmaßliche Inhalt des Handgeschriebens Kaiser Wilhelms an Kaiser Franz Josef wird von der „Morning-Post“ zum Vorwand für einen charakteristischen Angriff auf Deutschlands Haltung in der Balkanfrage benutzt, der besonders bedenkend wirkt, wenn man demgegenüber bedenkt, wieviel England sich darauf zugute tut, in der Marokkopolitik mit Frankreich durch die und dünn zu gehen. Deutschland, behauptet das Blatt, gebe der Welt zu verstehen, daß es ein europäisches Kongert weder anerkenn noch wünscht, es wolle die Nationen Europas in zwei Lager teilen, die Dreiecksgruppe dem einen gegenüberstellen; seine Haltung verringere die Aussicht auf eine baldige friedliche Lösung der Balkankrisis erheblich. In hiesigen amtlichen Kreisen wird diese Auffassung nicht geteilt. Die englische Regierung hält das mit Rußland und Frankreich vereinbarte präliminäre Konferenzprogramm für die anderen Mächte durchaus nicht für bindend, betrachtet also Veränderungen daran auch nicht als unerwartete Erschwerungen einer Situation, über die sich England weder allein noch im Bunde mit Rußland und Frankreich zum Schiedsrichter aufwerfen kann oder will.

Wien, 17. Okt. Die von Tschirsky im Auftrage des Kaisers Wilhelm überbrachte Botschaft an Kaiser Franz Josef erfolgte, dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zufolge, in zwei Teile. Zunächst hatte er mündlich die Zuversicht in den unerlöschlichen Bestand des Bündnisses zwischen beiden Staaten zu versichern. Das Handgeschrieb selbst nimmt zu der Mitteilung von der Anexion Bosniens in überaus günstigem Sinne Stellung. Kaiser Franz Josef war nach Empfang des Schreibens höchst erfreut und befriedigt. — Die gesamte Wiener Presse ist bei Besprechung des russisch-englisch-französischen Konferenzvorschlages einzig darin, daß mit Recht dieses Programm in der Türkei Verwirrung hervorgerufen hat; denn statt, wie erwartet, ein Pflichten auf die verletzten türkischen Gefühle zu legen, wollen die drei Mächte nur die Gelegenheit benutzen, um eigene Wünsche zu erfüllen oder auf Kosten der Türkei und Oesterreichs sich an den kleinen Balkanstaaten gute Freunde zu erwerben. Namentlich richten sich diese Vorwürfe gegen England, dessen Bestreben sei, die eigene Weltmachtstellung, wie die Neue Freie Presse ausführt, mit möglichst geringen Mitteln gegen etwaige mächtige deutsche Konkurrenz zu sichern. Das Junktürkentum soll benutzt werden, um den Einfluß Deutschlands in Konstantinopel zu brechen.

Marokko.

Köln, 17. Okt. Zum Zwischenschritt von Casablanca stellt die „Köln. Ztg.“ fest, daß erhebliche Meinungsverschiedenheiten obwalten, weil Deutschland auf die Besitze seiner Beamten, Frankreich auf die seiner Offiziere sich beruft. Weitere Verhandlungen von Kabinett zu Kabinett dürften deshalb kaum noch Erfolg versprechen, weshalb der richtige Weg der wäre, die Angelegenheit einem Schiedspruch zu unterwerfen.

Für den Schul-Anfang

2269)

empfehle:

Für Knaben:

Echte Bleyle-Schul-Anzüge
 Echte Kieler Anzüge von marineblau Cheviot
 Knaben-Anzüge aus Loden und Cheviot.
 Einzelne Joppen, Hosen, Westen, Sweaters,
 Strümpfe, Wäsche, Hosenträger, Kravatten,
 Handschuhe in **sehr reicher** Auswahl bei
billigster Preisstellung.

Für Mädchen:

Echte Kieler Kleider aus Tuch und Cheviot
 Turn-Kleider – Beinkleid und Blouse – aus blau
 Cheviot.
 Turn-Beinkleider aus blau Cheviot und Trikot
 Echte Bleyle-Turn-Hosen
 Schul-Schürzen in grösster Auswahl, Paletots
 und Jacken für jedes Alter. Fertige Kinderkleider, darunter eine
 grosse Auswahl
im Preise weit ermässigt.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Telefon 58.

Entenplan 11.

Telefon 58.

Kauft bei Mitgliedern (2234)
des Rabatt-Spar-Vereins.
 Der Verein hat bis jetzt **360000 Mark**
 Rabatt an das laufende Publikum gezahlt.

Herren-Moden

2251)

nach Mass.

Neu eingerichtet:

In eigenen Werkstätten
 Anfertigung von Anzügen und Paletots.

Hildebrandt & Rulffes.

Braut-Ausstattungen.

Die grösste Auswahl in
 Porzellan, Kristall, Steingut, versilberten
 Tafelgeräten, Nickelgeschirren, Kayserzinn,
 Majolika etc. etc.

bietet zu anerkannt billigsten Preisen

Louis Böker,

Halle a. S.,

7 Leipzigerstrasse 7.

Pracht-Album mit Photographien aller Neuheiten
auf Wunsch gern zu Diensten.

Wegen häufiger Verwechslungen bitte ich genau
auf meine Firma zu achten. (2275)

Französ. Longshawles

(tief. Umschlagtücher),
 gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht.
 Off. J. S. 3 postlag. Merseburg.

Ganze Namen oder Vornamen läßt
 zum Besetzen von Wäsche usw. werden
 (rote Schrift auf weissem Band)
 H. Schnee Nachf., Halle a. S.,
 Gr. Steinstraße 84. (2924)

Stadtheater in Halle.
 Dienstag, 20. Oktbr., abds. 7 Uhr,
 Umtonsch. alt.: Die Meisterfänger
 von Nürnberg.

König's Räucheressenz
 in Flaschen à 50 und 75 Pf.

Ambrä Lavendelessenz
 à Flasche 1 Mk. und 1.25 Mk.

Ozon-Waldduftessenz
 à Flasche 75 Pf.

geben, nur wenige Tropfen auf die
 Ofenplatte gegossen, dem Zimmer
 einen sehr angenehmen Geruch.
 Eau de Cologne, gegenüber dem
 Hauptplatz, in der Drogen- und
 Farbenhandlung von (2267)

Oskar Leberl,
 Burgstraße 13.

Tapeten,

nur neueste Muster, zu anerkannt
billigsten Preisen.

Walter Sommer, Leipzigstr. 32.
 Halle a. S., Tel. 3362.

Zirka 500 Stück

Rohr-Körbe,

passend für Gärtner, billig ab-
zugeben.

Abbruch: Hospitalplatz,
Halle a. S. - Telef. 87.

Germanische

Fischhandlung

Empfehle frisch auf Eis:

 Schellfisch,
 Schollen, Cabelt-
 lau, Bücklinge,
 Flundern, Kal, Lachsheringe,
 geräucherter Schellfisch, Brat-
 heringe, Sardinien-Marinaden,
 Fischkonserven, Citronen,

W. Krähmer.



Ein Vogel-
 sang im
 Lindenbaum
 in lauer
 Sommer-
 nacht.



5 Jahre Garantie!
 Niedrigste Fabrikpreise!
 Jährlich tausende Anerkennungen.
 Kette Knautzwang!
 Wasch- und Wring-Maschinen, Kocher, Heizöfen, Stahlwaren, Bestecke,
 Waffen, Fahrräder, Spielwaren, Schmuckkästen, Lederwaren etc. etc.
 Preisliste mit über 1000 Abbildungen nützlichster Geschenke umsonst und
 portofrei
Deutsche Stahlgesellschaft BERLIN C
 Neue Schönhauserstrasse 8. (2278)

 Am 4. November 1908 findet die
II. Bullenschau und der IX. Zuchtviehmarkt
 des Verbandes für die Züchtung des Simmentaler Rindes in der
 Provinz Sachsen in Naumburg a. S., auf der Vogelwiese statt. Zum
 freihändigen Verkauf kommen etwa 50 junge Bullen. -- Sämtliche Tiere
 stammen von eingetragenen Herdbuchtieren ab.
 Mit dem Markt ist eine Prämierung verbunden.
 Kataloge sind vom 20. d. Mts. ab bei der Geschäftsstelle in
 Halle a. S., Kasstraße 7, kostenlos zu haben. (2273)

Einer geehrten Einwohnerschaft von Merseburg
und Umgegend empfehle mein

großes Lager in Pelzjachen aller Art

als:
 Stolas, Muffe, Pelzmützen, Fußsäcke usw.
Herren- und Damen-Pelze, sowie andere Pelzjachen
 werden in jeder Façon und jeder Fellart nach Maß schnellstens
 angefertigt.

Reparaturen und Umarbeitungen schnell und billig.
 Ferner empfehle mein großes Lager in Hüten und Mützen
 in den neuesten Façons, Filzschuhe, Handschuhe, Schlippe,
 Herrenwäsche usw. in großer Auswahl.

Schachtungsvoell

Karl Köppe (Hippe's Nachf.),
 2274) **Gotthardtsstrasse.**

Bitte mein Schaufenster zu beachten!

Obstmarkt

am 21. und 22.
Oktober 1908

im Wintergarten zu Halle a. S.

Magdeburgerstraße 66.

- Eintritt für Erwachsene frei! -
Feinobst. Wirtschaftsoff.